

**da ist Gott
für Anna Rausch zur Katze geworden***

Vom Umgang mit der Angst in finsternen Zeiten

Gottesdienst

am

Donnerstag, den 25.11.04

(UNO-Tag „Nein zur Gewalt gegen Frauen“)

Um 19 Uhr

in der

St. Pauli-Kirche in Braunschweig

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Hexen“
des Braunschweigischen Landesmuseums
und der Frauenbeauftragten der Region

*Aus dem Gebet „Zu deinem Gedächtnis“
Carola Moosbach, Gottflamme Du Schöne
Lob- und Klagegebete (GTB 547)

Zu deinem Gedächtnis

Kyrie

Hexenverfolgung als Ausdruck unbewältigter Ängste

Lied EG 7,1 und 4 – 6



1. O Hei-land, reiß die Him-mel auf, her-ab, her-ab vom Him-mel lauf, reiß ab vom Him - mel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloß und Rie-gel für.

Jes 64,1

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, / komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir anschauen gern; / o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein / in Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not, / vor Augen steht der ewig Tod. / Ach komm, führ uns mit starker Hand / vom Elend zu dem Vaterland.

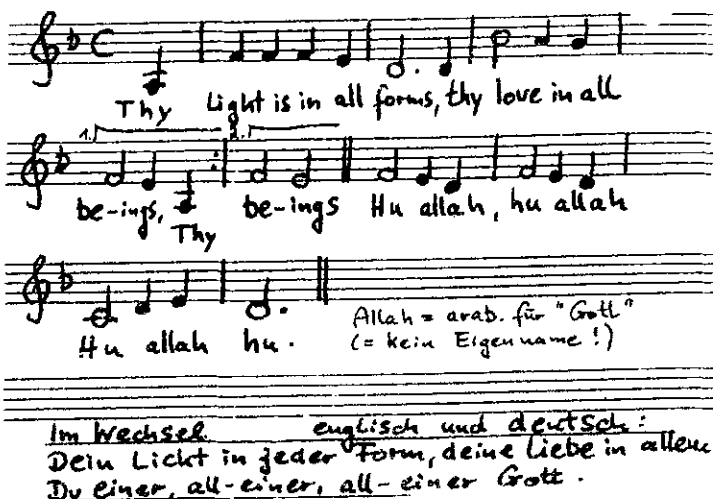
Angstbilder

Gloria

Der Abschied vom Sündenbock
In der Welt habt Ihr Angst, aber seid getrost:
Ich habe die Welt überwunden

Credo I

Abendmahlsfeier



Thy Light is in all forms, thy love in all be-ings, Thy be-ings Hu allah, hu allah Hu allah hu. Allah = arab. für "Gott" (= kein Eigenname!)

Im Wechsel englisch und deutsch:
Dein Licht in jeder Form, deine Liebe in allem
Du einer, all-einer, all-einer Gott.

Vaterunser und Segen

Credo II

Missa prima op. 18 von Isabella Leonarda (1620 – 1704)

Kyrie – Gloria – Credo I – Credo II

Ausführende:

Renate Germer, Sopran
Daniel Lager, Altus
Dan Martin, Tenor
Claus Temps, Bass

Barockensemble „Der Guelfen Freüdenspiel“
Ruth Jäger & Lise Jürgens, Barockviolin
Ursula Gozdek, Orgel

Continuo à la carte
Imola Gombos, Barockcello
Andrew Maginley, Archiluto/Barockgitarre
Nicholas Baldock, Kontrabass

Sylvia Heyden, Choreographie und Tanz

Gestaltung des Gottesdienstes:
Gudrun Hermann, Frauenbeauftragte
Irene Sonnabend, Pfarrerin
Sabine Wittekopf, Pfarrerin

Unter Mitwirkung von Pfarrer Geert Beyer und Mitgliedern der Kirchengemeinde St. Pauli

Die Kollekte wird erbeten für die Frauenhilfsorganisation **medica mondiale**

medica mondiale leistet in Kriegsgebieten akute und langfristige Hilfe für traumatisierte Frauen und Mädchen, die sexualisierte Gewalt und Folter erfahren haben

medica mondiale setzt sich ein für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte

Informationsmaterial zu medica mondiale liegt am Ausgang bereit.

Wir danken dem Braunschweigischen Landesmuseum für die finanzielle Unterstützung der Aufführung der Missa prima.

Zu Deinem Gedächtnis

Als sie dich schließlich zum Marktplatz brachten
unterwegs keine Menschen nur Hassgesichter
da hast du versucht an die Katze zu denken
mit der du gespielt hast ihr sanftes Fell
bevor sie dich holten zwölf Jahre alt
zum Hexenverhör

Dunkel und kalt war es dort bei den Männern
gefroren hast du gezittert geschrien
als sie dir in den Körper schritten
als sie dir die Arme ausrenkten
als sie dich vergewaltigten
da hast du versucht an die Katze zu denken
wie sie geschnurrt hat ihr sanftes Fell
und immer von vorn weil du nichts erzählt hast
nur geweint nicht gewusst was sie hören wollten
von dem Teufel nachts im Bett aber da war doch niemand
bis du einfach genickt hast und wieder von vorn
denn das war nicht genug sollst es selber sagen
wie es war als der Teufel zu dir kam in der Nacht

Und der Priester im schwarzen Mörderrock
hat Gebete gemurmelt dazu auf Latein
zum Schutz vor dem Bösen besessen war die
da hat Anna versucht an die Katze zu denken
und gespürt hat sie nichts mehr die Augen ganz leer
und das war dann der Beweis mit dem Teufel im Bunde
ohne Schmerzen sind die können alles aushalten

Und als sie am nächsten Tag wiederkamen
und wieder und wieder und alles von vorn
da ist Gott für Anna Rausch zur Katze geworden
unendlich sanft am geschundenen Körper

doch die spürte längst nichts mehr weit weg die Gesichter
auf dem Wege zum Marktplatz zum Brennen die Hexe
bei lebendigem Leibe den Kopf kahlgeschoren
war da plötzlich ihre Katze so sanft das Fell
zusammen mit Anna lichterloh brannte sie
im Jahre des Herrn sechzehnhundertachtundzwanzig
in Deutschland an einem gewöhnlichen Tag

Carola Moosbach
Gottflamme Du Schöne
Lob- und Klagegebete
GTB 547

Kyrie

Hexenverfolgung als Ausdruck unbewältigter Ängste

Liebe Gottesdienstgemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,

ich begrüße Sie herzlich zu diesem Gottesdienst am 25. November,
dem UNO-Tag „Keine Gewalt gegen Frauen“. Er findet statt im
Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema „Hexen“, das die
Frauenbeauftragten der Region zusammen mit dem Landesmuseum
durchführen.

„Vom Umgang mit der Angst in finsternen Zeiten“ ist das Thema dieses
Gottesdienstes.

Finstere Zeiten – dieses Attribut schreiben wir normalerweise dem
Mittelalter zu. Die Hexenverfolgungen
fanden jedoch nicht im Mittelalter, sondern in der beginnenden
Neuzeit statt. Es war eine Zeit der Aufbrüche, der neuen Erkenntnisse
in Religion und Naturwissenschaft, der Eroberung des Erdballs. Was

uns aus heutiger Sicht als ein Schritt in ein neues, besseres Zeitalter erscheint, musste für die damaligen Menschen eine Bedrohung ohnegleichen sein. Eine Welt brach zusammen – im wahrsten Sinne des Wortes. Doch das war es nicht allein. Kriege wie der Dreißigjährige Krieg und Epidemien wie die Pest führten in Verarmung und Tod, dramatische Klimaverschiebungen mit sich häufenden Missernten brachten Hunger- und Notzeiten.

Die Harmonie zwischen Gott und der Welt schien gestört. Was hatte den Zorn Gottes heraufbeschworen? Man suchte Sündenböcke und man fand sie. Man fand sie in den Hexen, die angeblich einer Teufelssekte angehörten und den Menschen Schaden zufügen wollten.

Das „Böse“ musste ausgemerzt werden, und es begann eine Massenverfolgung, die nach vorsichtigen Schätzungen 40.000 – 60.000 Menschen das Leben kostete, davon allein in Deutschland 25.000.

Während am Anfang der ideelle Kampf gegen das Böse stand, wurden die Hexenverfolgungen auch bald für eigene Interessen instrumentalisiert. Die Prozesse brachten vielfältige Verdienstmöglichkeiten und politischen Machtzuwachs. Unbequeme

Menschen, sei es im politischen oder im sozialen Umfeld, konnten problemlos ausgeschaltet werden – man brauchte sie nur zu denunzieren. Und denunziert wurde – in der Bevölkerung, in der der Aberglaube und die Angst vor Dämonen tief verwurzelt war, fiel der Aufruf zur Hexenjagd auf fruchtbaren Boden.

Der Aufruf zur Hexenjagd – hier liegt auch die besondere Schuld der Kirche. Die Kirche hat nicht die Prozesse durchgeführt; dieses war Aufgabe der weltlichen Gerichte; denn nur sie konnten die Todesstrafe verhängen. Die Kirche hat die ideologische Grundlage für die Hexenprozesse geliefert und in ihrer Verkündigung die Hexenangst geschürt, zur Verfolgung aufgerufen und so für eine breite Akzeptanz des Hexenglaubens gesorgt.

Auch die Medien spielten eine wichtige Rolle – schon damals. Propagandaschriften, durch die Erfindung des Buchdruckes möglich, sorgten für eine schnelle und umfassende Verbreitung. Der Hexenhammer, eine systematische Zusammenfassung der Hexenlehre des Dominikaners Heinrich Kramer, genannt Institoris, erschien 1487 erstmals und wurde in den folgenden 180 Jahren 29mal aufgelegt.

Bildliche Darstellungen von den Hexenpraktiken und den grausamen Foltermethoden spielten mit der Angst und der Fantasie der Menschen und sprachen ihre niedersten Instinkte an.

Die Gefahr, der Hexerei angeklagt und verurteilt zu werden, konnte jede und jeden treffen. Wer in Verdacht geriet, war verloren. Zig

Tausende starben einen qualvollen Tod: Frauen, Männer und sogar Kinder.

Hauptsächlich aber waren es Frauen: In katholischen Regionen über 70%, in protestantischen und reformierten Regionen 80 bis 90%. Für die Menschen der damaligen Zeit ging die Hexerei selbstverständlich hauptsächlich von Frauen aus. In dem schon erwähnten Hexenhammer wird dies ausführlich begründet und nachgewiesen mit Hilfe des biblischen Schöpfungsberichtes: Dass die Frau aus einer Rippe des Mannes geformt wurde, dass sie an den Worten Gottes zweifelte und Adam zum Essen der Frucht vom Baum der Erkenntnis verführte, zeugte von ihrer Unvollkommenheit, ihrer Minderwertigkeit und ihrem geringen Glauben.

Wie weit entfernt scheint uns heute so ein Denken zu sein; wie absurd, dass es zu solch einer Massenverfolgung führen konnte. Hexenverbrennungen – das ist kein Thema mehr für uns. Wir machen allenfalls einen Spaß daraus und verbrennen symbolisch Strohpuppen auf den Walpurgisfeiern in unserer Region.

Aber auch heute noch werden Frauen als Hexen verbrannt, z.B. in Afrika. Und auch heute noch werden Frauen als „Hexe“ bezeichnet – bestimmte Frauen: Unangepasste, Undurchschaubare, Rothaarige. Und auch heute noch haben wir Angst. Wir haben Angst in unseren Beziehungen, wir haben Angst um unseren Arbeitsplatz, wir haben Angst um die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes, wir haben Angst um unsere Sicherheit angesichts der weltpolitischen Lage. (Wie bewältigen wir unsere Ängste?)

Angstbilder

Anne Frank

„Ich will nicht mehr dauernd an die alten Geschichten erinnert werden.“

Angst vor der Geschichte: Jetzt ist es doch nicht mehr zu ändern“

Angst vor der Verantwortung: Wie konnte das bloß passieren?

Schuldzuweisungen aus Angst vor der eigenen Schuld, meiner Schuld

Angst vor meiner Feigheit

Was hätte ich getan? Was tue ich?

Angst: Und wenn ich dieses Mal zu den

Unerwünschten gehöre?

„Lass mich in Ruhe mit den alten Bildern.“ Angst.

„Ich will nicht mehr dauernd an die alten Geschichten erinnert werden.“

Muslima mit Kopftuch

Wer weiß eigentlich, was ihr das Kopftuch bedeutet?

Angst vor den Blicken, den Urteilen,

wenn sie unverhüllt ginge –

Auf der anderen Seite:

Angst vor Fundamentalismus •

Unterwanderung • Dschihad -

Angst vor einem Schlag gegen hart erkämpfte Mädchen- und

Frauenrechte –

Wem nützt eigentlich diese ganze Kopftuchdiskussion?

Und wer fragt einmal sie, was ihr das Kopftuch bedeutet?

Angst – fragt – zu wenig.

Lesben

„Ich bin doch nicht lesbisch!“ – Und wenn doch?

Angst vor Gefühlen
Angst vor meiner eigenen Enge
und vor denen, die sich trauen
Angst vor den schrillen Tuntten beim Christopher Street Day
Angst vor Sex und Aids,
Angst vor Gewalt und Verletzung
Abscheu vor „denen“, vor mir selbst
Angst vor der gesellschaftlich geschützten, heiligen Kleinfamilie und
ihren Abgründen
Angst, mein ganzes Leben mit einer Lüge gelebt zu haben
Angst, die Meinung zu ändern, das Gesicht zu verlieren
Angst vor der öffentlichen Moral,
vor der verlogenen Heuchelei

„Ich bin doch nicht lesbisch!“ – Und wenn doch?

Gloria (mit Tanz)

DER ABSCHIED VOM SÜNDEBOCK

1. Predigtfragmente

„In der Welt habt ihr Angst,“ sagt Jesus. Und er hat Recht.
Egal, ob gelernt, sozialisiert, angeboren, anerzogen:
Angst gehört dazu zum Leben, zur Welt.

Leben ohne Angst:

Wäre das nicht schon so etwas wie das Reich Gottes?
Zeigt doch die Angst an, was es zu fürchten gilt,
was uns droht, bedroht.

Aber Angst produziert auch Vorurteile,
Vorurteile gegen diejenigen, die mir Angst machen.
Vorurteile sind meine vorläufigen Urteile,
die ich trotz neuen besseren Wissens nicht zurücknehmen kann.

Logische Argumente

Haben gegen Vorurteile und Ängste keine Chance, weil alles so schön passt, wie ich es mir zurechtgelegt habe alles so einleuchtend, so überzeugend, besonders dann, ich nicht alleine bin mit meiner Meinung, mit meinem Vorurteil.

Dann wird die Angst als Methode eingesetzt.

Eine wirksame Methode, mich klein zu machen, passiv, beherrschbar.

Geängstigte Menschen lassen sich schnell für einfache, aggressive Ideologien begeistern.

Vielleicht hieße das im Tiefsten „Mensch werden“: in der Angst menschlich zu bleiben.

Ich sehe dir in die Augen Angst.

Und von weit her kommt mir ein Lächeln.

Geh auf deinen Platz, kleine Warmerin.

Bestimmen wirst du mich nicht. Das tut ein Anderer.

„In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

„In Ängsten, und siehe: wir leben.“

Amen.

Bibeltex te abwechselnd mit zwei Stimmen gesprochen

laut: Du reißt mich heraus aus dem Rachen der Angst

leise: In der Welt habt ihr Angst

laut: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost

leise: ich habe die Welt überwunden

laut: seid getrost

leise: In der Welt habt ihr Angst

(wird von beiden Seiten gesprochen, könnte auch
zu Beginn den Text zusammenlesen, abwechselnd)
Bibeltexte (Menschen gesprochen, gesprochen,
geprochen)

laut: seid getrost, ich habe die Welt überwunden.
laut: **Du reißt mich heraus aus dem Rachen der Angst**

laut: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen.
leise: die Hütte Gottes bei den Menschen.

leise: **Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen**
laut: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen.

leise: der Tod wird nicht mehr sein,
leise: der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird
mehr sein.

leise: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen.
laut: **Du reißt mich heraus aus dem Rachen der Angst**

laut: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.
leise: in der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,
leise: seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

CREDO I

Abendmahlfeier

- I. Im Namen Gottes -
der für Anna Rausch zur Katze geworden
- S. Im Namen Jesu Christi -
der täglich neu unseren Ängsten
zum Opfer fällt.
- I. Im Namen der Heiligen Geistkraft –
die uns ermutigt, im Angesicht der Angst zu leben.

- I. Was wahr ist, streut nicht Sand in deine Augen,
was wahr ist, bitten Schlaf und Tod dir ab
als eingefleischt, von jedem Schmerz beraten,
was wahr ist, rückt den Stein von deinem Grab.
Es kommt der Mond mit den vergällten Krügen.
So trink dein Maß. Es sinkt die bittere Nacht.
Der Abschaum flockt den Tauben ins Gefieder,
wird nicht ein Zweig in Sicherheit gebracht.
Du haftest in der Welt, beschwert von Ketten,
doch treibt, was wahr ist, Sprünge in die Wand.
Du wachst und siehst im Dunkeln nach dem Rechten,
dem unbekanntesten Ausgang zugewandt.
- S. Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht vor seinem Tod, da nahm
er das Brot, dankte und brach's und gab es den Seinen und
sprach: Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, der für euch
gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.
- S. Und ebenso nahm er den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte
und gab ihnen den und sprach: Nehmt hin und trinket alle daraus!
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut zur Vergebung der
Sünden. Solches tut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtnis.
- I. In den Rachen der Angst gegangen und
zurückgekehrt,
S. Das neue Leben als lachende Beute gebracht:
G. Lasst uns feiern, dass die Liebe –
I. Lasst uns feiern, dass das Leben –
S. Lasst uns feiern, dass die Heilige Kraft Gottes um uns
und in uns
I. und auch in unseren Gegnern
G. lebt und webt und aus der Welt nicht zu vertreiben ist.
S. (nimmt das Brot)
Das Brot des Lebens annehmen und
untereinander brechen.
G. (nimmt den Kelch)
Den Kelch der Liebe annehmen und
miteinander teilen.
G. Kommt, es ist alles bereit!

Thy Light is in all forms, thy love in all

be-ings, Thy be-ings Hu allah, hu allah

Hu allah hu. Allah = arab. für "Gott" (= kein Eigenname!)

Im Wechsel arab./englisch und deutsch:
 Dein Licht in jeder Form, deine Liebe in allem;
 Du einer, all-einer, all-einer Gott.

Thy Light is in all forms, thy love in all

be-ings, Thy be-ings Hu allah, hu allah

Hu allah hu. Allah = arab. für "Gott" (= kein Eigenname!)

Im Wechsel arab./englisch und deutsch:
 Dein Licht in jeder Form, deine Liebe in allem;
 Du einer, all-einer, all-einer Gott.